Adalbert Edelbart's Gedankensprünge

Autor(en): **Rapallo [Strebel, Walter]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Giovanni stöhnt:

Auch das noch!

Das Tessin bleibt früher oder später wirklich von keiner Neuerung verschont. Kein Blödsinn –. Nun also, ein wichtiger Fortschritt wurde erst kürzlich wieder getan.

Dabei ging es um Kulturelles! *Drei Tessiner* haben bewiesen, dass sie zu den stärksten Schweizer Kulturträgern gehören – «tra i più forti culturisti svizzeri»! Und das «vor einem zahlreichen Publikum, das die Vorstellung mit grosser Begeisterung verfolgte». Es ging «um eindrückliche und harmonische Figuren», die «die Bewunderung und den Applaus des Publikums bewirkt und bewiesen haben, dass es hier auch um eine *Kunstgattung* geht. Die äusserst gelungene Veranstaltung hat gezeigt, dass diese Aktivität auch im Tessin grossen Anklang findet.»

Wenn Sie nun meinen, hinter dieser «Kulturveranstaltung» (die Zitate stammen alle aus der altehrwürdigen «Gazzetta Ticinese», die offensichtlich auch schon bessere Zeiten gesehen hat ...) stehe die Eröffnung des Tessiner Kunstmuseums, des Tessiner Theaters oder des Tessiner Konservatoriums, so täuschen Sie sich gewaltig. Die drei warten wohl noch längere Zeit auf ihre Eröffnung ... Nein, es ging um die *«Coppa Lugano»*, den Lugano-Cup, im – *Bodybuilding!*

So etwas wird nun eben auch im Tessin ernst genommen. Und wie! *Vor* der Veranstaltung brachte wohl jede Tageszeitung Hinweise, oft mit Photos. Auf einer, zwei Tage vor dem sagenhaften Datum, war beispielsweise ein fettglänzender Herkules zu sehen, der, weil er ein Bikini trug, kein Mann war.

Sie wissen ja, Bodybuilding ist die hehre Kunst, sich vor einer Jury und dem staunenden Publikum oder wenigstens zu Hause vor dem Spiegel in jener Pose zu zeigen, die Sie im Menschenaffenhaus jedes grösseren Zoos in Perfektion geniessen können. Und die, glaube ich, Imponiergehabe genannt wird.

Ich weiss, Bodybuilding (CH-Form: Bödibilding) ist schön, Bodybuilding ist gut – und gibt (den Zuschauern) eine gute Laune. Und, Bodybuilding ist nützlich. Es lässt sich darum herum ein ganzer Industriezweig aufbauen.

Diese erste Tessiner Bodybuilding-Veranstaltung ist denn auch rein zufällig von einem Totschläger-Verein organisiert worden. Einem Freizeit-Center nämlich, das armen gestressten und gelangweilten Tessinern liebevoll, wenn auch nicht ganz gratis, hilft, ihre Freizeit totzuschlagen.

Das Bodybuilding-Geschäft geht von all den Ölen, Fetten und Emulsionen über Spann- und Streck- und Tret- und Kurbelapparate bis hin zu der bei der Hühner- und Schweinemast sich vorzüglich bewährenden Spezialsonderkraftnahrung! Was angeblich der Mr. Body-Weltmeister allein an Eiern als Vorspeise vor dem Frühstück (fr)essen soll! Davon könnte eine Familie aus Ghana wohl eine ganze Woche lang leben.

Aber eben, hier geht es um Höheres, Ideelles, also zutiefst Menschliches, wie der Schweizer Bodybuilding-Vereinspräsident den staunenden Tessiner Presseleuten verkündet haben soll: «... geht es doch um eine höhere Wertschätzung des eigenen Körpers, dessen Muskeln zu oft vergessen und vernachlässigt werden.»

Sofern sie überhaupt vorhanden sind, die Hirn- und Lachmuskeln.

REKLAME

Warum
erproben Sie nicht mit uns den Nord-Süd-Dialog?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
Tel. 091/51 47 61

Konsequenztraining

Auf die Frage, was «typisch zürcherisch» sei, antwortete ein Leser der «Züri Woche» wörtlich:
«Zu grosse Zurückhaltung und Bescheidenheit gegenüber dem Dünkel der Basler und anderer Schweizer Städte sowie ausländischer Metropolen.» *Boris*

Max: «Du bist ganz schön weit gekommen hier in der Firma.»
Ernst: «Ja, ich wusste eben mehr als der Abteilungsleiter.»
«Was denn?»
«Dass der Chef mein Onkel ist!»

Der Träger übersiedelt die Habseligkeiten einer jungen Kurtisane. Er keucht unter der Last des Bettes, das er die Stiege hinaufträgt.
«Das ist ein Möbel», klagt er, «bei dem man das Geld leichter darauf verdient als darunter.»

Mr. Jones lässt es sich nicht nehmen, seine Gäste die Treppe hinunter bis zur Haustüre zu geleiten.
«Aber machen Sie sich doch nicht soviel Mühe», sagt ein Gast.
«Das ist keine Mühe», erwidert Mr. Jones. «Das ist mir ein Vergnügen.»

ADALBERT EDELBART's GEDANKENSPRÜNGE VON RAPALLO